



**BEIM KONZERT IM ULMER MÜNSTER**, so bescheinigten Zuhörer und zuständiger Pfarrer dem Brettener Ensemble, hätten die Blockflöten eindrücklich „mitgespielt“, indem der Klang ganz besonders schwebend und geheimnisvoll durchsichtig zwischen den Säulen hin und hergewandert sei. „Ich fürchtete ein bisschen, dass das Münster Blockflöten verwischt, was bei anderen Holzbläsern immer wieder einmal passiert. Aber es kam zum Glück ein sehr homogener und gefasster Klang zu Stande. So erwies sich Picobella als ein musikalischer Klangkörper, der mit seiner gut ausgebauten Instrumentierung in den Bass- und Subbassstimmen durchweg von einem soliden Fundament getragen wurde. Die tiefklingenden Hölzer verbanden sich mit den hellen Diskantstimmen zu einem runden Gesamtklang, der besonders im Münster durch die tragende Akustik des gotischen Chorraumes letztlich zu einer erstaunlichen Entfaltung kam,“ schrieb der Ulmer Pfarrer in einem Resümee an Picobella.

## Orchesterwerke neu für sich entdeckt

Ensemble Picobella begeistert mit piffigen Blockflötenklängen

Piffige Blockflötenklänge aus Bretten – dafür steht das Ensemble Picobella, das sich in den letzten Jahren zu einem kleinen Geheimtipp gemausert hat. Mit originellen Programmideen und einem farbigen Repertoire begeistert die Gruppe ihr Publikum immer wieder aufs Neue.

1993 von der Oberstudienrätin und Dirigentin des Brettener Symphonieorchesters, Kirstin Kares, gegründet, gehört Picobella längst zum festen Bestandteil des Dürrenbüchiger Kulturlebens. Was zunächst als Spielkreis von Frauen aus Dürrenbüchig und Bretten begonnen hat, ist über die Jahre zu einem stattlichen Ensemble angewachsen, das mittlerweile auch Blockflötenbegeisterte aus den Kreisen Karlsruhe, Pforzheim und Heilbronn einmal in der Woche ins idyllische Dürrenbüchig zieht. Picobella führt engagierte Amateurspieler, ausgebildete Flötisten und studierte Pädagogen in einer Gruppe zusammen. Ihnen allen ist eines gemeinsam: Die Freude am Musizieren und die Lust auf fri-



sche Blockflötenklänge. Prächtige Canzonen und Ricercare der Renaissance, glanzvolle Barockkonzerte, fetzige Jazzrhythmen oder experimentierfreudige Avantgardemusik – das Repertoire von Picobella ist bunt und abwechslungsreich. Das Instrumentarium der Gruppe reicht von der 25 Zentimeter langen Sopraninoflöte bis

zum 1,50 Meter hohen Vierkant-Kontrabass in F. Diese werden mit kräftigem Atem und viel Spaß zum Tönen und Schwingen gebracht, sei es in vierstimmigen Ensemblestücken oder in elfstimmigen Orchesterwerken, die das Ensemble ganz neu für sich entdeckt hat. Nachdem Picobella vierzehn Jahre lang unter dem Dirigat von

Kirstin Kares gespielt hatte, gab sie im Spätherbst 2007 die Leitung des Ensembles an den bekannten Karlsruher Blockflötisten Daniel Koschitzki ab. Koschitzki, der im In- und Ausland bereits zahlreiche Meisterkurse und Ensembleworkshops gegeben hat, führt Picobella seitdem mit großem Engagement und viel Esprit.